

# Die Tagesklinik und ihre Außenbeziehungen

Jahrestagung der DATPPP

Weimar 15./16.03.2007

„Die Zusammenarbeit von Tagesklinik und Gemeindepsychiatrie“  
-Ein Praxisbeispiel in 10 Minuten-

Joachim Speicher

Geschäftsführer der Paritätischen Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie in Mainz

# Die (Zer)Gliederung des deutschen Sozial- und Gesundheitssystems ist

- ◆ historisch
- ◆ gesellschafts- (demokratie-) politisch
- ◆ fiskalisch

wohl kaum aber:

- ◆ aus medizinischen/ therapeutischen Erfordernissen heraus

zu begründen.

Natürlich gibt es therapeutische Umdeutungen  
oder einen pragmatischen Umgang

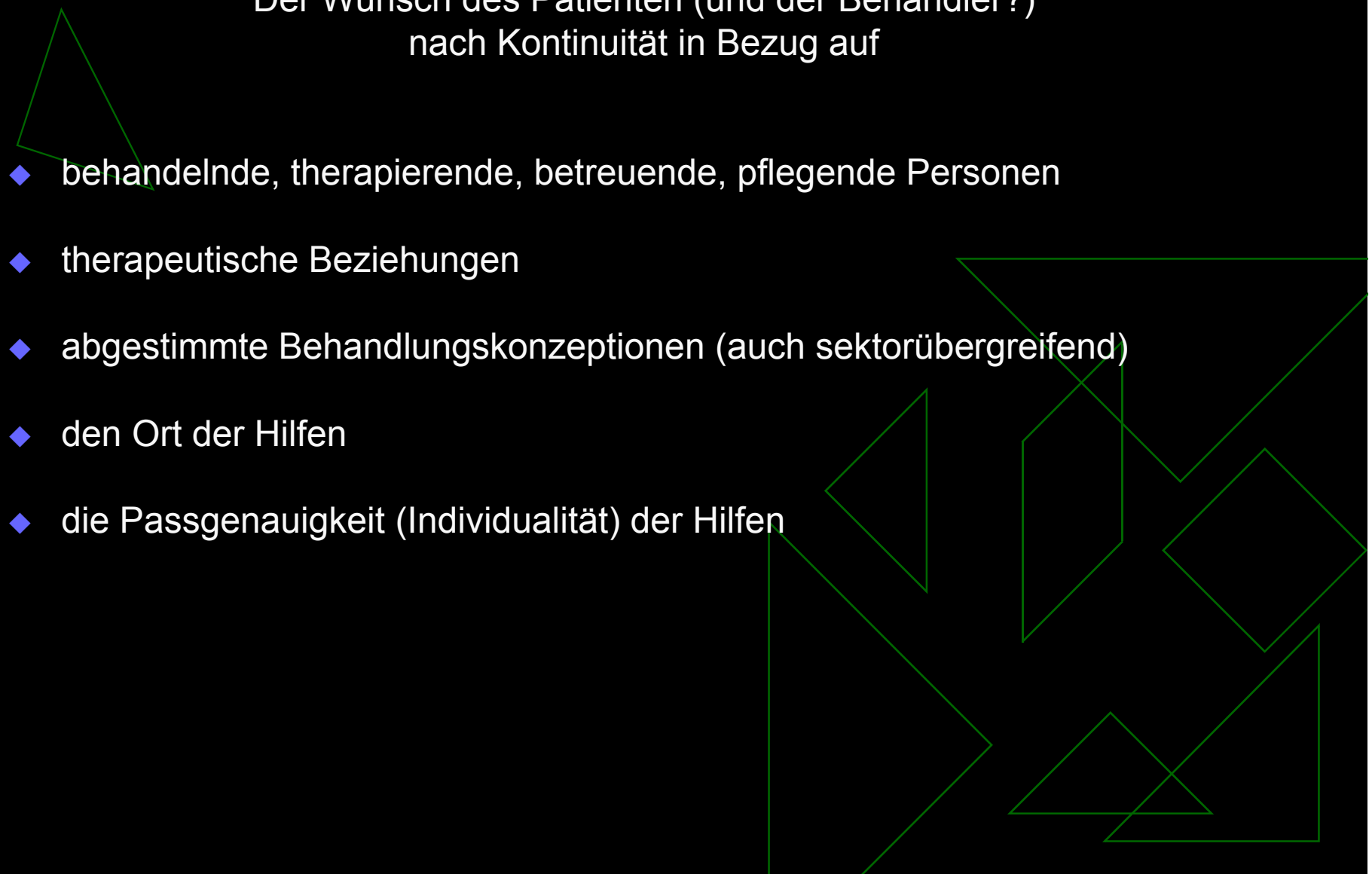
„Wir finden immer das Gute am Schlechten“

Aber das Ziel (nicht nur!) der  
Gemeindepsychiatrie ist:

Was der Patient (an Hilfe- und  
Behandlungsbedarf) vereint, das soll das  
System nicht (generell!) trennen

# Was könnte das sein?

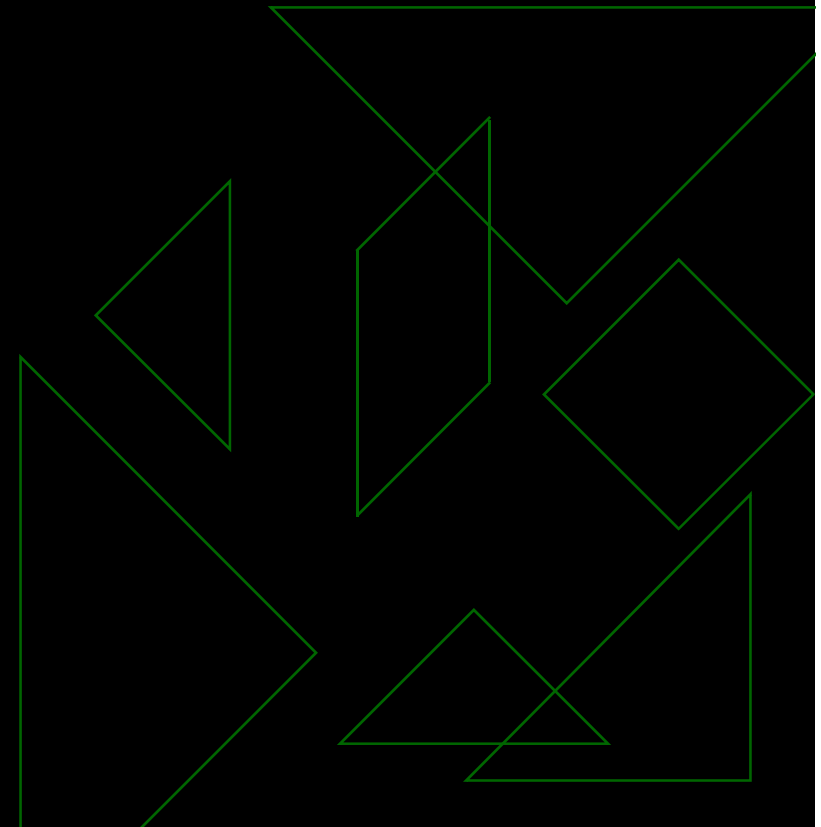
Der Wunsch des Patienten (und der Behandler?)  
nach Kontinuität in Bezug auf

- ◆ behandelnde, therapierende, betreuende, pflegende Personen
  - ◆ therapeutische Beziehungen
  - ◆ abgestimmte Behandlungskonzeptionen (auch sektorübergreifend)
  - ◆ den Ort der Hilfen
  - ◆ die Passgenauigkeit (Individualität) der Hilfen
- 
- The slide features several abstract green geometric shapes on a black background. On the left, a green triangle is partially visible, overlapping the first list item. On the right side, there is a complex arrangement of green lines forming various polygons, including a large triangle, a rectangle, and several smaller triangles and quadrilaterals, some of which are nested or overlapping.

## Warum diese Kontinuität nötig sein könnte?

Tagesklinik (und viel wichtiger: auch ihre Patienten) ist / sind umgeben von

Wohnheimen  
Betreutes Wohnen  
Soziotherapie  
Institutsambulanz  
Stationäre Behandlung im Krankenhaus  
Ambulante Psychiatrische Pflege  
Niedergelassene Ärzteschaft  
Niedergelassene Psychotherapeutenschaft  
Integrationsfachdienst  
Service Stellen der Rehabilitationsträger  
Berufsbegleitender Dienst  
Integrationsbetrieb  
WfbM  
Therapeutische Wohngemeinschaft  
Psychosoziale Einzelbetreuung  
Ambulante Rehabilitationseinrichtung  
RPK  
Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle  
Tagesstätten  
Weglaufhäuser  
Zuverdienstbetriebe  
Gemeindepsychiatrischer Verbund  
Hilfepankonferenzen  
Fallmanagement der Leistungsträger  
Freie Beratungsstellen  
Angehörigengruppen  
Selbsthilfegruppen



***Gemeinsame vertraglich (!) vereinbarte  
Behandlungs- und Rehabilitationsplanung***

***Gemeinsames Casemanagementkonzept***

***Gemeinsame Konferenzstruktur***

***Und: gemeinsames Kosten- und Vergütungsmanagement***

# Was ist dadurch gewonnen?

Wenn gewünscht und / oder für erforderlich gehalten:

- ◆ Personenkontinuität der Behandler über Sektorgrenzen und lange Zeiträume bei unterschiedlicher Leistungsträgerschaft möglich
- ◆ damit auch: Kontinuität der therapeutischen Beziehung möglich
- ◆ hohe Komplexität der Behandlung in der eigenen Häuslichkeit
- ◆ wesentlich höherer Grad der Abstimmung zwischen den Behandlungsbeteiligten
- ◆ Hohe Individualität der Hilfen (auch quantitativ)

Wir steh'n enttäuscht  
seh'n betroffen

Den Vorhang zu  
und alle Fragen offen

So danke ich Ihnen mit Brecht an diesem  
literarisch höchst bedeutsamen Ort für  
Ihre Aufmerksamkeit!